

Landesvereinigung Baden in Europa e. V.



Landesvereinigung Baden in Europa e. V. – Greschbachstr. 12 - 76229 Karlsruhe

Pressemitteilung

Landesvereinigung Baden in Europa benennt Kaiserplatz in „Platz der Republik“ um Ein Zeichen für Demokratie und historische Aufarbeitung

Karlsruhe, 30. Juli 2025

Am vergangenen Samstag wurde von einer überschaubaren Gruppen von sogenannten „Reichsbürgern“ in Karlsruhe die Wiedererrichtung des deutschen Kaiserreichs von 1871 geworben, dessen erster Kaiser Wilhelm I. war.

Aus diesem Anlass setzte die Landesvereinigung Baden in Europa e.V. als Gegenpol ein deutliches Zeichen für demokratische Werte und eine kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte: Der Kaiserplatz am westlichen Ende der Innenstadt wurde für diesen Tag in „Platz der Republik“ umbenannt.

Der bisherige Name des zentral gelegenen Platzes bezog sich auf Kaiser Wilhelm I., unter dessen Kommando 1849 die badische Revolution blutig niedergeschlagen wurde. Der Name „Platz der Republik“ steht symbolisch für das, wofür damals viele Menschen in Baden und ganz Europa ihr Leben ließen: Freiheit, Bürgerbeteiligung und Volkssouveränität.

„Es ist an der Zeit, die Republik stärker sichtbar zu machen – nicht nur im politischen Diskurs, sondern auch im öffentlichen Raum“, erklärte der Vorsitzende Peter Koehler zur Umbenennung. „Der Kaiserplatz ehrte einen Mann, der für autoritäre Macht und militärische Gewalt steht – nicht für Demokratie.“ Wilhelm I. war nie demokratisch legitimiert, sondern wurde 1871 von einer kleinen Gruppe Fürsten zum deutschen Kaiser ausgerufen. Dass bereits kurz danach Straßen, Alleen und Plätze nach ihm benannt wurden, zeugt von einer historischen Glorifizierung, die heute kritisch hinterfragt werden muss.

Die Revolution von 1848/49 forderte in Baden zahlreiche Opfer – viele von ihnen kämpften für Mitbestimmung und ein freies, republikanisches Gemeinwesen. Erst im Jahr 2002 wurden auf dem Platz 27 Tafeln mit den Namen der hingerichteten Revolutionäre von 1849 in den Boden eingelassen: Sie stehen stellvertretend für all jene, die damals im Kampf für die Demokratie gestorben sind. Unter ihnen auch Theophil Mniewski, ein polnischer Freiheitskämpfer, der am 25. August 1849 in Rastatt erschossen wurde. „Es waren nicht nur Badener – auch Menschen

Kuratoriumsmitglieder:

B. Böhlen MdL a. D.; D. Caspary MdEP; Dr. R. Dogan; Prof. A. Göhringer; Reg.-Präs. a.D. G. Hämmerle (Vors.); OB W. Heiler MdL a.D.; Prof. G. Kaufmann; BM E. Kopp MdL a.D.; BM B. Lisbach; A. Mayr MdL (Vors.); OB a.D. J. Offele; OB C. Petzold-Schick; A. Salomon MdL; Min. a.D. B. Schäfer-Wiegand; C. Schmiedel; R. Schmitt-Iltert MdL a.D.; A. Schoch MdL; OB a.D. Prof. Dr. G. Seiler; OB D. Späth; J. Stober MdL a.D.; T. Wald MdL; Dr. P. Weber; Prof. Dr. P.-L. Weinacht; Prof. Dr.-Ing. R. Werner

aus anderen Teilen Deutschlands und Europas gaben hier ihr Leben für die Freiheit“, so Peter Koehler bei der Gedenkveranstaltung.

Der Tag der symbolischen Umbenennung wurde bewusst zur zeitgleichen Versammlung der „Reichsbürger“ gewählt, die sich positiv auf das autoritäre Kaiserreich beziehen und teils mit den gelb-rot-gelben Farben Badens auftraten. „Ihnen setzen wir ein anderes Bild entgegen: das eines offenen, republikanischen und demokratischen Baden. Vielleicht sind nicht alle Badnerinnen und Badner Demokraten – aber alle Demokraten dürfen sich Badner nennen“ so Peter Koehler in seinem Redebeitrag.

Die Landesvereinigung Baden in Europa möchte nach dieser symbolischen Aktion am vergangenen Samstag an die Karlsruher Stadtverwaltung und den Gemeinderat herantreten und eine dauerhafte Umbenennung des Kaiserplatzes in Platz der Republik anregen. Mit einer Umbenennung kann nicht nur der Opfer von 1849 gedenkt werden, sondern auch auf die geringe Präsenz republikanischer Symbole im öffentlichen Raum aufmerksam gemacht werden.

In rund 11.000 Kommunen Deutschlands tragen lediglich in 34 Straßen, Plätze oder Alleen den Namen „Republik“, davon aber in keiner Kommune in Baden. In den 458 heutigen Kommunen, die ganz oder teilweise dem historischen Land Baden zuzuordnen sind, existieren auf der anderen Seite 40 Straßen oder Plätze, deren Name direkt Bezug auf das deutsche Kaiserreich von 1871 oder Kaiser Wilhelm I. nimmt. In anderen europäischen Länder bekennt man sich offen zur eigenen republikanischen Vergangenheit: in Italien trägt in jeder zweiten Kommune eine Straße oder ein Platz den Namen „Repubblica“, in Frankreich in jeder dritten den Namen „République“. Eine Umbenennung des Kaiserplatzes in Platz der Republik in Karlsruhe ist für die direkt angrenzende Anwohnerschaft zudem auch nicht mit Kosten oder Unannehmlichkeiten verbunden: es existiert keine Postadresse „Kaiserplatz“, da dieser von der Amalienstraße, Stephaniestraße und Leopoldstraße umgeben ist.

Karlsruhe kann mit einem neuen „Platz der Republik“ ein sichtbares Zeichen für demokratische Werte und europäische Erinnerungskultur setzen. Mit dem neuen Namen lädt die Stadtgesellschaft dazu ein, sich aktiv mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen und ermutigt zugleich andere Kommunen in Baden, es ihr gleichzutun. Denn: Die Republik braucht mehr Platz – auch im wörtlichen Sinne.

Kontakt für Rückfragen:

Landesvereinigung Baden in Europa e.V.
peter.koehler@lv-baden.de
0176 / 40 11 84 99